

Zweiter Newsletter des KINDER- UND JUGENDHILFERECHTSVEREIN 2014

Inhaltsverzeichnis

Intro.....	1
A) News rund um den Verein	1
Stand Beratungen.....	1
Crowdfunding für das Projekt „NotEingang“ und Video	2
Aufruf zur Mitarbeit – Betroffenenrechte stärken.....	2
Fachbeirat.....	3
Bericht vom Fachtag.....	3
Aufaktveranstaltung.....	4
B) Was den Verein außerdem beschäftigt	4
Bericht von der Fachtagung in Berlin	4
Mitgliedschaft und Spenden	5

Intro

Liebe Mitglieder, Freunde und Förderer des Kinder- und Jugendhilferechtsvereins,

Das Jahr 2015 neigt sich dem Ende. Es war ein aufregendes Jahr! Wir haben mit dem Projekt „NotEingang“ begonnen, konnten einen Projektkoordinator einstellen, haben eine gut besuchte Fachtagung veranstaltet, mit den „MUSKEPEER“- Seminaren begonnen und waren auf vielen Veranstaltungen präsent. Im Folgenden können Sie von den Projekten lesen. Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien eine schöne Weihnachtszeit und einen guten Start ins Jahr 2015!

Ihr Vorstand und Projektkoordinator des Kinder- und Jugendhilferechtsverein e.V.

A) News rund um den Verein

Stand Beratungen

In diesem Jahr haben sich rund 100 Menschen an den Kinder- und Jugendhilferechtsverein e.V. mit Beratungsfragen gewendet. Das zeigt, dass der Bedarf an Beratungen weiterhin hoch ist und sich mehr Menschen an die Ombudsstelle wenden mit Sorgen und Fragen rund um die Hilfestellung durch die Jugendämter. Rund 40 Beratungszusammenhänge haben sich aus den 100 Anfragen ergeben. Pro Beratungszusammenhang haben im Durchschnitt rund 5 Beratungen stattgefunden mit insgesamt knapp 5 Stunden Zeitaufwand pro Fall. Pro Beratungszusammenhang wird im Durchschnitt 66 Tage beraten. Die Anfragen wurden von insgesamt 11 ehrenamtlichen Berater_innen bearbeitet, die i.d.R. im Tandem beraten. Drei Viertel der Beratungen richteten sich um die Hilfestellung der Stadt Dresden, die restlichen ein Viertel bezogen sich auf die Landkreise um Dresden herum.

Rund 40 Prozent der Beratungen drehten sich um die Leistungsgewährung, weitere 40 Prozent um die Hilfestellung. Bei der Leistungsgewährung geht es häufig um die Themen Fortführung der Hilfe

bei über 18jährigen, Aufsuchende Familientherapie (AFT), Internetschule und Hilfen im Umfeld von § 35a SGB VIII/KJHG. Im Bereich der Hilfestellung ging es vor allem um: unterschiedliche Ansichten zur richtigen Hilfe, Kommunikationsschwierigkeiten mit dem Träger, Eltern fühlen sich nicht ernst genommen. Weitere Themen sind: Umgang, Inobhutnahme, Pflegekinder und Beschwerde.

Unsere Eindrücke aus der Beratung lassen sich wie folgt beschreiben: Der Zugang zu unserer Beratung gelingt häufig über freie Träger und Psycholog_innen; meist melden sich die Mütter, aber auch Väter wenden sich an uns; Umgangsfragen stellen sich häufig, werden aber weiterverwiesen; Eltern sind hoch belastet und z.T. verzweifelt und sind für Hilfe dankbar; viele Konflikte klären sich vor HPG-Gesprächen durch unsere Beratung.

Im Ergebnis lässt sich sagen, dass die Anfragen steigen und der Bedarf eher höher werden wird in den kommenden Monaten. Daher sind wir auf weitere Berater_innen angewiesen. Bitte denken Sie nach, ob Sie sich als Berater_in zur Verfügung stellen können.

Crowdfunding für das Projekt „NotEingang“ und Video

Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, junge Menschen in die Lage zu versetzen, ihre gesellschaftlichen Rechte wahrzunehmen. Zur Erreichung dieses Ziels geht der Verein mitunter neue Wege. So befähigen wir insbesondere betroffene Jugendliche und deren Eltern, ihre persönlichen Erfahrungen in die Beratung anderer Hilfesuchender einzubringen. Auch im Rahmen der Finanzierung unseres Projekts „NotEingang“ versuchen wir, andere kreative Finanzierungsformen zu nutzen. Das Crowdfunding erschien uns naheliegend, da die UnterstützerInnen mit ihren Spenden nicht nur zum finanziellen Gelingen unserer Arbeit beitragen konnten. Über die Dankeschöns kann auch eine intensive Bindung an den Vereinsgedanken hergestellt werden. Im Idealfall wären so neue Mitgliedschaften entstanden. Zudem kann über die e-Kommunikation ein umfassendes Informationsnetzwerk aufgebaut werden.

Soweit die Theorie – In der Praxis hat sich herausgestellt, dass soziale Projekte nicht unbedingt maßgeschneidert sind für das Crowdfunding. Diese Finanzierungsform ist ausgerichtet auf ergebnisbezogene, zeitlich begrenzte Projekte. Kleidung, Filme, Bücher, Landschaftsgestaltung liefern konkrete, fassbare Ergebnisse, mit denen sich die UnterstützerInnen am Ende des Projekts identifizieren können. Hier kann auch über das Dankeschön ein unmittelbarer, greifbarer Bezug zum Projekt hergestellt werden.

Leider haben wir unsere Finanzierungsziele nicht erreicht. Wir werden andere Lösungen entwickeln. Dennoch bleibt festzuhalten: Spaß hat's gemacht!!! – Und gute Öffentlichkeitsarbeit war's allemal!!!

Aufruf zur Mitarbeit – Betroffenenrechte stärken

Für die Beratung von AdressatInnen suchen wir immer und laufend auch StudentInnen der Sozialen Arbeit, die bereit sind, gemeinsam mit erfahrenen Fachkräften im Sinne einer 4-Augen-Beratung aktiv zu werden. StudentInnen können sich gern an Björn Redmann wenden.

Für die Verteilung von Flyern zur Bekanntmachung suchen wir laufend Menschen, die bereit sind, Flyer an geeigneten Stellen (Kitas, Schulen, Jugendhilfeeinrichtungen etc.) zu verteilen. Wer ein paar Flyer verteilen mag, wendet sich bitte an Björn Redmann.

Für die Betreuung der neu aufzubauenden Facebook-Präsenz suchen wir eine Kollegin oder einen Kollegen, der/die bereit ist, sich um das Einstellen von Nachrichten und Veranstaltungen zu kümmern. Björn Redmann freut sich über eine Nachricht dazu. Gleichmaßen ist die Betreuung der Homepage mit aktuellen Meldungen eine Aufgabe, die übernommen werden kann.

Fachbeirat

Für Januar 2015 ist ein weiterer Meilenstein im Projekt NotEingang geplant. Der Projektbeirat wird zu seiner ersten Sitzung zusammen kommen. In diesem Gremium werden Vertreter_innen von zwei Jugendämtern, ein Vertreter der Wissenschaft, ein Vertreter des Landesjugendamtes, ein Vertreter eines Einrichtungsträgers in Sachsen mit langjährig erprobtem Beteiligungs- und Beschwerdekonzept junge Menschen sowie das Projekt BBO des Berliner Rechtshilfefonds Jugendhilfe e. V. das Projekt begleiten. Wir wollen über unsere Aktivitäten und Erfahrungen informieren sowie Kontakte, Erfahrungen und Anregungen der Beiratsmitglieder für unsere Arbeit nutzen.

Für den gesamten Projektzeitraum planen wir vier Beiratssitzungen. Auf der Tagesordnung der ersten Zusammenkunft steht unser Konzept der ombudschafliche Beratung zur Sicherung der Rechte der Hilfeadressat(inn)en. Die Jugendämter sind in ihrer Gesamtverantwortung für die örtliche Jugendhilfe zur Qualitätsentwicklung gemäß § 79a SGB VIII verpflichtet. Mit seinem Beratungskonzept trägt der Kinder- und Jugendhilferechtsverein trägt zur Qualitätsentwicklung zur Sicherung von Rechten junger Menschen bei. Die Erfahrungen aus dem Projektjahr 2014 werden ebenso vorgestellt, wie die weiteren, geplanten Aktivitäten. Mit einem Überblick über die verschiedenen Konzepte und Erfahrungen im Bundesnetzwerk Ombudschaft ermöglichen wir den Beiratsmitgliedern, unser Konzept als Teil der bundesweiten Entwicklung zu verorten.

Bericht vom Fachtag

Die Beteiligung von Mädchen, Jungen und Eltern in den Einrichtungen und Diensten der Hilfe zur Erziehung ist für die Kinder- und Jugendhilfe seit vielen Jahren gesetzlich verankert. Im Jahr 2012 wurde das eigenständige Recht von Kindern und Jugendlichen auf Beratung gesetzlich verstärkt und die Einrichtungsträger verpflichtet, Konzepte und Verfahren für Rechte, Beteiligung und Beschwerdemöglichkeiten auszugestalten. Damit ist der Rahmen gesetzt, um Beteiligungs- und Beschwerdemöglichkeiten zu entwickeln und in der pädagogischen Praxis mit Leben zu erfüllen. Auf der anderen Seite zeigt sich immer wieder, dass dies weder bei den Jugendämtern, noch in

Einrichtungen und Diensten ein Selbstläufer ist. Es gilt, eine Kultur der Beteiligung zu entwickeln und zu leben, die für das Gelingen erzieherischer Hilfen unverzichtbar ist.

Zur Fachtagung kamen 130 in Fachkräfte und Studierende nach Dresden. Prof. Ullrich Gintzel führte für den Kinder- und Jugendhilferechtsverein e. V. in das Thema ein. In ihren Vorträgen gingen Prof. Dr. Mechthild Wolff von der Hochschule Landshut, Wolfgang Trede, dem Amtsleiter des Jugendamtes Böblingen und Mitglied der Sachverständigenkommission zum 14. Jugendbericht, Prof. Dr. Johannes Münder von der TU Berlin sowie Prof. Dr. Friedhelm Peters von der Hochschule Erfurt das Thema auf Forschung, Erfahrungen und das Recht auf Beteiligung ein.

Dies wurde dann in sieben thematischen Foren vertieft. Die Teilnehmer/innen diskutierten die Beteiligung an der individuellen Hilfeplanung in Verantwortung des Jugendamtes, die Verwirklichung von Beschwerderechten in Einrichtungen und in der Inobhutnahme von Kindern und Jugendlichen. Die Kritik an mangelnder Beteiligung durch unzureichende individuelle Hilfen und durch Unterbringung in Geschlossenen Einrichtungen wurde ebenfalls thematisiert. Das besondere Interesse vieler Tagungsteilnehmer/innen galt einem Forum in Zusammenarbeit mit Jugendlichen, die in Jugendhilfeeinrichtungen leben und über ihre Beteiligungserfahrungen berichteten

Veranstalter der Tagung war der Kinder- und Jugendhilferechtsverein e. V., eine Mitgliedsorganisation des Paritätischen Sachsen, die in Dresden und den angrenzenden Landkreisen ombudschafliche Beratung zur Leistungsgewährung in der Jugendhilfe anbietet.

Die Fachtagung wurde in Kooperation mit der Internationalen Gesellschaft für erzieherische Hilfen, der Evangelischen Hochschule Dresden, der Hochschule Mittweida, dem Paritätischen Sachsen, der Arbeiterwohlfahrt Sachsen sowie dem Caritasverband Dresden-Meißen unterstützt.

Auftaktveranstaltung

Am 17. Oktober lud der Kinder- und Jugendhilferechtsverein e.V. Mitglieder, Berater_innen, Ehrenamtliche, die sich anderweitig im Verein engagieren, Kolleginnen und Kollegen aus der Kinder- und Jugendhilfe und natürlich Kinder, Jugendliche und Familien zu einem Herbstfest in das Stadtteilzentrum Emmers der Outlaw gGmbH ein. Dieses war gleichzeitig die Auftaktveranstaltung des Projektes NotEingang. Mit Unterstützung von Aktion Mensch, der Software AG-Stiftung und dem Deutschen Kinderhilfswerk ist es gelungen dieses Projekt auf den Weg zu bringen – das wollten wir feiern und gleichzeitig die Möglichkeit des ungezwungenen Austausches und Kennenlernens in lockerer Atmosphäre nutzen. Nach der Begrüßung durch den Vereinsvorsitzenden Hartmut Mann, sprach Björn Redmann, hauptamtlicher Projektkoordinator des Projektes NotEingang über Anliegen und Vorhaben des Kinder- und Jugendhilferechtsvereines sowie über die Inhalte des Projektes NotEingang: Neben dem Anliegen der ombudschäftlichen Beratung die Rechte von Mädchen, Jungen und deren Familien in Dresden und Umgebung im konkreten Einzelfall zu stärken, aber auch strukturell auf eine gerechte Leistungsgewährung in der Jugendhilfe hinzuwirken, eröffnet das Projekt NotEingang unter anderem die Möglichkeit mit Jungen und Mädchen aus der Erziehungshilfe sowie mit von Leistungsungerechtigkeit betroffenen Eltern über einen längeren Zeitraum hinweg kontinuierlich zu arbeiten. Anliegen ist es ihnen einen Schutzraum zu bieten, um reflexiv über deren Erfahrungen zu sprechen und diese konsequent in die Arbeit des Vereines einfließen zu lassen und nach außen zu kommunizieren. Diese konsequente Beteiligung von Betroffenen durch den Verein ist richtig und wichtig – so die Rückmeldung auf dem Herbstfest. Einen weiteren Vortrag über die Bedeutung der Wahrung der Rechte von Kindern, Jugendlichen und deren Familien und die Notwendigkeit ombudschäftlicher Beratung, auch durch den Kinder- und Jugendhilferechtsverein, hielt Susann Rüttrich (MdB/ SPD). Anschließend gab es einerseits Gelegenheit bei Getränken und einem Buffet ins Gespräch zu kommen. Genauso gab es viele Aktionen wie einen Kinder- und Jugendrechtstherap, Graffiti, Quizspiele zum Thema, eine Bewegungsbaustelle, die Möglichkeit gemeinsam mit dem Kinderkochmobil zu kochen und eine Band trat auf und junge Menschen versuchten sich anschließend am gemeinsamen Musik machen. Wir danken den Trägern Outlaw gGmbH, Diakonie- Stadtmission Dresden e.V. die uns an diesem Tag mit den Aktionen unterstützt haben, sowie allen Menschen, die mit uns den Tag verbracht haben! Wir hatten Spaß und interessante Gespräche und haben viele positive Rückmeldungen zu unserer Arbeit bekommen. Wir freuen uns auf die nächste Gelegenheit!

B) Was den Verein außerdem beschäftigt

Bericht von der Fachtagung in Berlin

In einem Workshop auf der Tagung „! Einmischen – Strategien und Gegenwehr“ des Unabhängigen Forums kritische Soziale Arbeit haben sich im Oktober 2014 Fachkräfte in einer Arbeitsgruppe mit dem sozialpolitischen Auftrag ombudschäftlicher Arbeit beschäftigt und geordnet, wie eine widerständige Praxis aussehen kann, was die Themen der sozialpolitischen Einmischung sind und wo der Ort der Aktion zu suchen ist. Der Kinder- und Jugendhilferechtsverein war mit den Referent_innen Christiane Löffler und Björn Redmann dabei und beide leiteten den Workshop.

Auf der Basis der gemeinsam erarbeiteten Ausgangslage sprechen sich die Teilnehmer(innen) für die Wahrnehmung eines sozialpolitischen Auftrags aus, der sich aus der Arbeit mit den Ratsuchenden entwickelt. In dieser Arbeit kommen den Ombudsstellen durch Sozialpolitik gerahmte

problematische Lebensumstände, durch Sozialpolitik intendiertes Verwaltungshandeln und professionseigene problematische Entwicklungen zur Kenntnis. In der gemeinsamen Verantwortung für die Gestaltung des Gemeinwesens kann aus diesen Erkenntnissen ein Auftrag entwickelt werden, sich als Profession, vor allem aber als Ombudsstellen, wieder stärker einzumischen. Vor allem ihre Unabhängigkeit vom Auftraggeber Jugendamt prädestiniert die Ombudsstellen dazu, eine starke Stimme der Ratsuchenden zu sein und die hinter dem Einzelfall erkennbaren Entwicklungen zum Thema ihrer Arbeit zu machen. Der ganze Bericht kann bei Björn Redmann abgefordert werden.

Mitgliedschaft und Spenden

Mitgliedschaft: Als Vereinsmitglied unterstützen Sie den Verein und seine Ziele mit einem jährlichen finanziellen Beitrag und wirken im Rahmen Ihrer Möglichkeiten direkt am Vereinsleben mit. In den Mitgliederversammlungen entscheiden Sie über zentrale Entwicklungslinien des Vereins und werden über aktuelle Themen und Arbeitsergebnisse informiert.

Fördermitgliedschaft: Institutionen (juristische Personen) können als Fördermitglieder das Anliegen des Kinder- und Jugendhilferechtsvereins mit einem selbst gewählten finanziellen Beitrag unterstützen. Sie leisten damit einen wichtigen Beitrag für die Entwicklung ombudschaftlicher Beratung in Sachsen. Durch diese Form der Unterstützung helfen Sie mit, eine stabile Grundlage für die Beratungstätigkeit des Vereines zu schaffen. Sie werden über aktuelle Entwicklungen und Themen informiert

Spenden: Da der Verein als unabhängige Beschwerdestelle bisher ohne öffentliche Finanzierung arbeitet, sind wir auf Ihre Unterstützung auch in Form von Spenden angewiesen. Spenden können auf das folgende Konto eingezahlt werden: Dresdner Volksbank Raiffeisenbank eG., IBAN: DE43 8509 0000 3249 3010 00, BIC GENODEF1DRS. Auf Wunsch stellen wir selbstverständlich eine Zuwendungsbestätigung aus. Für Spenden in Höhe bis zu 200 Euro erkennen die Finanzämter den Überweisungsbeleg an.

Informationen und Aufnahmeanträge erhalten Sie per E-Mail unter jugendhilferechtsverein@posteo.de

Projektbericht

Das Projekt „NotEingang“ läuft seit dem 1. Mai 2014 und hat folgende Säulen: Ziel des Projektes soll es sein, die ombudschaftlichen Beratungen zu koordinieren, das Beratungsangebot bekannter zu machen, weitere Berater_innen zu finden und weitere Gründungen von Ombudsstellen in Sachsen zu fördern. Außerdem sollen Jugendliche und Eltern mit eigener Hilfeerfahrung zu "peer-Berater_innen" ausgebildet werden. Darüber hinaus sollen zwei Informationsbroschüren mit und für Eltern und Kinder/Jugendliche entstehen, die sich mit Beteiligung und Beschwerde im Hilfe(plan)verfahren beschäftigen.

In allen Bereichen lief die Arbeit gut an. Die Beratung wird seit Juli durch Björn Redmann koordiniert und die statistische Auswertung der Beratungsanfragen wurde aufgebaut. Es konnten einige neue Berater_innen gefunden werden, allerdings ist abzusehen, dass weitere Berater_innen in den kommenden Monaten gebraucht werden. Das Beratungsangebot ist bekannter gemacht worden, so u.a. auch durch die Verteilung von Flyern, die Öffentlichkeitsarbeit rund um die Fachtagung, die Auftaktveranstaltung sowie die Crowdfunding-Kampagne. Es hat mehrere Gespräche mit Initiativen und Personen in anderen Regionen Sachsens gegeben zur Vorbereitung der Gründung weiterer Ombudsstellen, so u.a. in Görlitz, Zittau und Leipzig.

Die Arbeit mit Jugendlichen, die zu „Peer-Berater_innen“ ausgebildet werden sollen, hat gut begonnen. Eine Gruppe von vierzehn Jugendlichen hat sich gefunden; zwei Seminarfahrten haben schon stattgefunden, drei weitere Seminarfahrten werden 2015 folgen. In diesen Seminarfahrten wird auch die Entwicklung einer Broschüre zu Rechten im Hilfeplanverfahren vorangetrieben. Die Peer-Beratungsseminare mit Eltern sind in Planung und sollen im Juni 2015 starten. Ein Flyer dazu wird Sie noch erreichen.

Ab Januar 2015 wird Björn Redmann darüber hinaus zwei Teams der stationären Erzieherischen Hilfen und die dort lebenden Kinder und Jugendlichen bei Prozessen beraten, die zu mehr Beteiligung in den Wohngruppen führen sollen sowie zum Aufbau einer Beschwerdestruktur. Dieser Prozess wird über mehrere Wochen hinweg stattfinden und erste Erfahrungen mit solchen Coaching-Prozessen ermöglichen.

Insgesamt hat es viele Gespräche mit politisch Verantwortlichen, Trägervertreter_innen und Vertreter_innen der Verwaltungen gegeben. Außerdem haben wir uns an mehreren Fachtagungen beteiligt und 5 Fachtexte veröffentlicht. Genauere Informationen lassen sich auf unserer Homepage www.jrv-dresden.de finden oder bei Björn Redmann anfragen.